

# 253. Die 24 Dur- und Molltonarten durch drei Oktaven.

Mit verschiedenen Stricharten (auch 6 und 12 Noten gebunden) zu üben.

The musical score consists of 12 rows of exercises, each representing a different major or minor key. Each row contains three staves of music. The exercises are written in 12/8 time and include various bowing techniques and fingerings. The keys are arranged in 12 rows, with the first six rows for major keys and the last six for minor keys. Each row contains three staves of music. The exercises are marked with 'I<sup>ma</sup> volta' and 'II<sup>da</sup> volta' and include various fingerings and bowing patterns.



RICHARD BIRNBACH  
MUSIKVERLAGE

\*) Die Fingersätze der Molltonarten sind zum Teil den „Urstudien für Violine“ von Carl Flesch (Berlin, Ries und Erler) entnommen. Dieses Werk enthält zweifellos die beste Anleitung dazu, wie man sich mit wenig Zeitaufwand die erworbenene Technik erhalten kann; seine Anschaffung kann nicht warm genug empfohlen werden.

C dur

a moll

F dur

d moll

B dur

g moll

Es dur

G dur

e moll

D dur

h moll

A dur

Man übe zuerst das Leichtere:

## 274. Die abprallenden Stricharten (ricochet und arpeggio).

Bevor man die abprallenden Stricharten übt, muß man feststellen an welcher Stelle der Bogen seine größte Elastizität besitzt. Diese Stelle wird bei allen Bögen im mittleren Drittel der Bogenlänge zu suchen sein; bei den meisten Bögen wird sie mehr nach der Spitze zu liegen, bei einigen Bögen aber auch näher zur Mitte hin. Man findet die Stelle, indem man den Bogen aus einer Höhe von etwa 10 Centimeter auf die Saite mit der vollen Breite der Haare auffallen läßt; in Folge davon muß die Stange ihre Neigung nach dem Griffbrett völlig aufgeben und senkrecht über den Haaren stehen. Der Griff der Finger am Frosch muß so leicht wie möglich sein, da jeder Druck die Elastizität der Stange hemmt. Der Bogen wird nach dem Auffallen in eine gewisse Höhe von der Saite zurückprallen, wieder auf die Saite niederfallen und dieses Abprallen und Niederfallen oft in immer kleineren Abständen von der Saite und in immer schnellerem Zeitmaß wiederholen, bis er ruhig auf der Saite liegen bleibt. Man wiederhole den ganzen Vorgang öfters, hebe den Bogen nachdem er bis zur völligen Ruhe auf der Saite getanzt hat mit Hilfe einer Bewegung des Oberarmes wieder auf, lasse ihn wieder von neuem fallen und überzeuge sich davon, daß das Handgelenk gar nichts dabei zu tun hat. Da wo der Bogen am leichtesten abprallt, besitzt der Bogen seine größte Elastizität. Man übe an dieser Stelle zunächst zwei abprallende Noten auf den leeren Saiten.



Sodann übe man drei Noten:



Bei der im Aufstrich zu spielenden Note muß der Bogen die Saite wieder fester anpacken; dies kann man dadurch erreichen, daß man der Stange schnell wieder ihre Neigung nach dem Griffbrett gibt; der Bogen hört sofort auf zu springen und erhält wieder seine Ruhe. Bei den nächstfolgenden abprallenden Noten muß der Bogen natürlich sofort wieder senkrecht über die Saiten gestellt werden.

## 275. Allegretto.

de Bériot.



RICHARD BIRNBACH  
MUSIKVERLAGE